

Botschaft fünf

Der Lebenswandel eines Gott-Menschen

Bibelveerse: 3.Mose 1:3, 9; 6:8–13; Joh. 21:15–17;
1.Joh. 3:14; 5:1; 2:6; 4:17; Gal. 6:2–3; Röm. 8:2

- I. Das Verlangen des Herzens Gottes ist es, dass „die Wirklichkeit in Jesus“ (Eph. 4:21), der eigentliche Zustand des Gott-Mensch-Lebenswandels von Jesus, wie er in den vier Evangelien aufgezeichnet ist, in den vielen Gliedern des Leibes Christi durch den Geist der Wirklichkeit vervielfältigt wird, um zur Wirklichkeit des Leibes Christi, dem höchsten Gipfel in der Ökonomie Gottes, zu werden (V. 20–24):**
- A. Die vier Evangelien zeigen das Muster des Lebens, das Gott möchte, die Form des Lebens, die Gott zufriedenstellen und Seinen Vorsatz erfüllen kann; Jesus führte ein Leben, in dem Er alles in Gott, mit Gott und für Gott tat; Gott war in Seinem Lebenswandel und Er war eins mit Gott; dies ist mit *wie die Wirklichkeit in Jesus ist* gemeint; Christus zu lernen wie die Wirklichkeit in Jesus ist, bedeutet, dem Muster Christi gleichgeformt zu werden, dem Bild Christi gleichgestaltet zu werden – Röm. 8:28–29; Eph. 4:20–21.
 - B. Wir werden vom Herrn zugerüstet, um Gott-Menschen zu sein, die das göttliche Leben durch das Verleugnen des natürlichen Lebens gemäß dem Vorbild Christi, des ersten Gott-Menschen, leben – Mt. 11:29a; 17:5b; 1.Petr. 2:21:
 - 1. In Seinem Leben auf der Erde richtete Er ein Vorbild auf, wie in den vier Evangelien berichtet wird; dann wurde Er gekreuzigt und auferweckt, um zum lebengebenden Geist zu werden, damit Er in uns hineinkommen konnte, um unser Leben zu sein; wir lernen von Ihm gemäß Seinem Beispiel, nicht durch unser natürliches Leben, sondern durch Ihn als unser Leben in Auferstehung – 1.Kor. 15:45b; Kol. 3:4.
 - 2. Unser Christenleben ist ein Leben in Christus und auch ein Leben von Christus in uns; wir sind in Christus als der Form und Er ist in uns als unser Leben; auf diese Weise lernen wir Christus, wie die Wirklichkeit in Jesus ist; diese Wirklichkeit ist die Wirklichkeit des Leibes Christi – 1.Kor. 1:30; 2.Kor. 5:17; 12:2a; Kol. 1:27; Gal. 2:20; Röm. 8:10.
 - C. Wenn wir den Herrn lieben, Ihn kontaktieren und zu Ihm beten, leben wir Ihn automatisch gemäß der Form, dem Muster, das in den Evangelien beschrieben ist; auf diese Weise werden wir dem Bild dieser Form gleichgestaltet – das ist die Bedeutung davon, Christus zu lernen – Mt. 11:29; Röm. 8:29.

Botschaft fünf (Fortsetzung)

- D. Wenn wir im vermengten Geist leben, lernen wir Christus gemäß der Wirklichkeit in Jesus durch den Geist der Wirklichkeit; wir lernen von Ihm als unserem Vorbild, sodass Seine Biographie zu unserer Geschichte wird; der Lebenswandel des Leibes Christi als des neuen Menschen sollte genau gleich sein wie der in den Evangelien offenbarte Lebenswandel Jesu – Gal. 6:17–18; Röm. 1:1, 9; Eph. 4:20–24; Phil. 2:5; Mt. 11:29; 1.Petr. 2:21.
 - E. Gott sandte den Herrn Jesus, um ein Mensch zu sein, damit Er durch das göttliche Leben ein Gott-Mensch-Leben lebe; wenn wir Ihn essen, leben wir um Seinetwillen und werden zu einem universal großen Menschen, der genau gleich ist wie Er – ein Mensch, der durch das göttliche Leben ein Gott-Mensch-Leben lebt – Kgl. 3:22–24, 55–56; Offb. 2:4, 7; Joh. 6:57, 63; Jer. 15:16; Eph. 6:17–18; Ps. 119:15.
- II. Das einzige Leben, das Gott wohlgefällig ist, ist das Leben, das eine Wiederholung des Lebens ist, das Christus auf der Erde gelebt hat; das ist ein Leben, das Christus in Seinen Erfahrungen als das Brandopfer erfährt – 3.Mose 1:9; Joh. 8:29; 2.Kor. 5:9:**
- A. Das Brandopfer versinnbildlicht Christus, wie Er ein Leben führte, das absolut für Gott und für die Zufriedenstellung Gottes war; das Brandopfer versinnbildlicht ebenso Christus, wie Er das Leben ist, das Gottes Volk in die Lage versetzt, einen solchen Lebenswandel zu haben – 3.Mose 1:3; 4.Mose 28:2–3; Joh. 5:30; 6:38; 8:29; Hebr. 10:5–10.
 - B. Das Wort, das mit „Brandopfer“ übersetzt wird, bezeichnet etwas, das aufsteigt; dieses Aufsteigen bezieht sich auf Christus (3.Mose 1:3, 10, 14); das Einzige, das von der Erde zu Gott aufsteigen kann, ist das Leben, das Christus führte, denn Er ist die einzige Person, die ein Leben führte, das absolut für Gott war (Joh. 6:38).
 - C. Das Brandopfer war „Jehovah ein zufriedenstellender Wohlgeruch“ (3.Mose 1:9); die hebräischen Wörter, die mit „zufriedenstellender Wohlgeruch“ übersetzt sind, bedeuten wörtlich „Geruch der Ruhe oder Zufriedenstellung“; ein zufriedenstellender Wohlgeruch ist ein Geruch, der Zufriedenstellung, Friede und Ruhe bringt; solch ein zufriedenstellender Wohlgeruch ist ein Genuss für Gott.
 - D. Indem wir durch das richtige Gebet unsere Hände auf Christus als unser Brandopfer legen, werden wir mit Ihm verbunden und wir werden eins; während Christus in uns lebt, wiederholt Er in

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft fünf (Fortsetzung)

uns das Leben, das Er auf der Erde führte, das Leben des Brandopfers – V. 4; 1.Kor. 6:17; Gal. 2:20.

- E. In einer solchen Vereinigung, einer solchen Identifikation, werden all unsere Schwachheiten, Mängel und Fehler von Ihm auf Sich genommen – 2.Kor. 5:21; Gal. 2:20a.
- F. Wir müssen es dem Herrn erlauben, uns zu verbrennen, damit wir ein ständiges Brandopfer sind, um andere in Brand zu stecken und zu Asche reduziert zu werden, um für Gottes Ausdruck zum Neuen Jerusalem zu werden – Ps. 20:4; 3.Mose 1:16; 6:8–13; 1.Kor. 3:12a; Offb. 3:12; 21:2, 10–11, 18–21:
 - 1. Die Asche steht für den zu nichts reduzierten Christus; da wir mit dem zu Asche reduzierten Christus eins sind, sind auch wir zu Asche reduziert, d.h. zu nichts, zu Null reduziert – Mk. 9:12; Jes. 53:3; 1.Kor. 1:28; 2.Kor. 12:11.
 - 2. Je mehr wir mit Christus in Seinem Tod identifiziert sind, desto mehr werden wir erkennen, dass wir zu einem Haufen Asche geworden sind; wenn wir zu Asche werden, sind wir keine natürliche Person mehr; vielmehr sind wir eine Person, die gekreuzigt, beendet, verbrannt worden ist – Gal. 2:20a.
- G. Dass die Asche auf die Ostseite des Altars, auf die Seite des Sonnenaufgangs, gelegt wurde, ist eine Anspielung auf die Auferstehung – 3.Mose 1:16; Joh. 11:25; Phil. 3:10–11; 2.Kor. 1:9:
 - 1. Bei Christus als dem Brandopfer ist die Asche nicht das Ende – sie ist vielmehr der Anfang; die Asche bedeutet, dass Christus zu Tode gebracht wurde, aber der Osten steht für die Auferstehung – Mk. 9:31.
 - 2. Je mehr wir in Christus zu Asche reduziert werden, desto mehr werden wir auf die Ostseite gelegt, und im Osten werden wir die Gewissheit haben, dass die Sonne aufgehen wird und dass wir den Sonnenaufgang der Auferstehung erfahren werden – Phil. 3:10–11.
- H. Schließlich wird aus der Asche das Neue Jerusalem – Offb. 3:12; 21:2, 10–11:
 - 1. Der Tod Christi bringt uns zu einem Ende, reduziert uns zu Asche, und in Auferstehung wird die Asche zu kostbaren Materialien für Gottes Bau – 1.Kor. 3:9b, 12a.
 - 2. Wenn wir zu Asche reduziert werden, werden wir in die Umwandlung des Dreieinen Gottes gebracht, um die kostbaren Materialien für den Bau des Neuen Jerusalem zu werden – Röm. 12:1–2; 2.Kor. 3:18; Offb. 21:18–21.

III. Bei der Ausführung des neutestamentlichen Dienstes Gottes, tat der Herr Jesus als die Wirklichkeit des Brandopfers

Botschaft fünf (Fortsetzung)

nichts aus Sich Selbst heraus (Joh. 5:19), Er tat nicht Sein eigenes Werk (4:34; 17:4), Er sprach nicht Seine eigenen Worte (14:10, 24), Er tat nichts durch Seinen eigenen Willen (5:30) und Er suchte nicht Seine eigene Herrlichkeit (7:18); Er war nie enttäuscht, weil Er nur mit Gott zufrieden war (Jes. 42:4; 50:4–5; 53:2a; vgl. Joh. 4:13–14; 6:15; Mk. 9:7–8):

- A. Das Leben des Herrn war Sein Werk, Sein Vorgehen und Sein Dienst; Sein Werk war Sein Lebenswandel und Sein Vorgehen war Sein Wesen; bei Ihm gab es keinen Unterschied zwischen Seinem Leben, Seinem Werk, Seinem Vorgehen und Seinem Dienst; der Herr Jesus lebte Seinen Dienst – vgl. Lk. 22:26–27; Joh. 10:10b; 1.Kor. 15:45b; 1.Joh. 5:16a; 2.Kor. 3:6; Phil. 1:25.
- B. Der Herr Jesus war ein Mann des Gebets, Er war eins mit Gott, lebte ohne Unterlass in der Gegenwart Gottes, unter jeder Art von Leiden und Verfolgung vertraute Er auf Gott und nicht auf Sich Selbst, und Er war Einer, in dem Satan, der Fürst der Welt, nichts hatte (keinen Boden, keine Hoffnung, keine Chance, keine Möglichkeit in gar nichts) – Joh. 10:30; 8:29; 14:30b; 16:32–33; 1.Petr. 2:23:
1. Er war ein Mensch im Fleisch, der zum geheimnisvollen Gott im göttlichen und mystischen Bereich betete; Er ging oft auf den Berg oder zog Sich an einen privaten Ort zurück, um zu beten – Mt. 14:23; Mk. 1:35; Lk. 5:16; 6:12; 9:28.
 2. Er war nie allein, denn der Vater war mit Ihm; Er sah jeden Moment das Angesicht Seines Vaters – Joh. 5:19; 16:32; Ps. 16:7–8.
- C. Als Christus als der Retter-Gott eine unmoralische Frau aus Samarien retten wollte, musste Er auf der Reise von Judäa nach Galiläa durch Samarien ziehen, Er machte einen Umweg von der Reiseroute durch Samarien zu der Stadt Sychar und Er wartete am Jakobsbrunnen nahe Sychar, bis Seine Zielperson kam, damit Er sie hegen und pflegen konnte, indem Er sie bat, Ihm etwas zu trinken zu geben, und damit Er sie mit dem Wasser des Lebens nähren konnte, das der Dreieine Gott Selbst ist – Joh. 4:3–14.
- D. Als keiner der anklagenden Pharisäer die Ehebrecherin verurteilen konnte, sagte Christus als der Gott-Mensch in Seiner Menschlichkeit zu ihr: „Auch Ich verurteile dich nicht“, um sie zu hegen und zu pflegen, damit Er als der große „Ich bin“ sie mit der Freiheit von der Sünde nähren und sie in die Lage

Botschaft fünf (Fortsetzung)

versetzen konnte, „von jetzt an nicht mehr“ zu sündigen – 8:3–11, 24, 34–36.

IV. Wenn wir in der Liebe bleiben, die Gott Selbst ist, ist die Liebe „bei uns vollkommen gemacht worden, damit wir am Tag des Gerichts Freimut haben, denn so wie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt“ (1.Joh. 4:17) – Christus als die Wirklichkeit des Brandopfers führte in dieser Welt ein Leben von Gott als Liebe, und Er ist nun unser Leben, damit wir in dieser Welt dasselbe Leben der Liebe führen und gleich wie Er sein können (3:14; 5:1; 2:6):

- A. Das Gesetz des Geistes des Lebens in unserem Geist ist das Gesetz Christi als das Gesetz der Liebe (Röm. 8:2; Gal. 6:2–3); dem Gesetz der Liebe muss durch das Gesetz des Geistes des Lebens Substanz verliehen werden, damit wir die Last der anderen tragen können; aber wenn wir voller Stolz sind, können wir die Last der anderen nicht tragen, weil wir uns selbst betrügen, indem wir denken, dass wir etwas sind, obwohl wir nichts sind (V. 3).
- B. Wenn das Gesetz der Liebe in uns aktiviert ist, werden wir automatisch und spontan Hirten sein, die das liebende und vergebende Herz unseres Vater-Gottes und den weidenden und suchenden Geist unseres Retter-Christus haben – Joh. 21:15–17; Lk. 15:3–7.
- C. Wenn das Gesetz der Liebe in uns aktiviert ist, wird unser Werk im Herrn ein Werk der Liebe sein (1.Kor. 15:58; 1.Thess. 1:3), in dem wir „uns der Schwachen annehmen“ (Apg. 20:35; 1.Thess. 5:14); *die Schwachen* bezieht sich auf diejenigen, die entweder in ihrem Geist oder in ihrer Seele oder in ihrem Leib schwach sind, oder die schwach im Glauben sind (Röm. 14:1; 15:1).
- D. Nach Seiner Auferstehung weidete der Herr Petrus und beauftragte ihn, Seine Lämmer zu nähren und Seine Schafe zu weiden; dadurch wurde der apostolische Dienst mit dem himmlischen Dienst Christi eins gemacht, um für die Herde Gottes, die Gemeinde, zu sorgen, was zum Aufbau des Leibes Christi führt, der für die Vollbringung der ewigen Ökonomie Gottes im Neuen Jerusalem vollendet wird – Joh. 21:15–17.